

soweit er ihn bringt, keine grösseren Veränderungen vorgenommen hat, so hat er doch, seiner eigentümlichen Methode gemäss, die Chronologie vielfach verändert, hier wie stets nicht zum Vorteil der Sache; die übrigen Ableitungen haben ihm gegenüber meist die richtige oder wenigstens die ursprüngliche Chronologie der Gesten bewahrt.

Von Wichtigkeit für die Kenntnis und Beurteilung des Werkes sind nunmehr noch die Fragen 1) nach der Sprache, in dem es abgefasst war, 2) nach den Quellen und 3) nach der Bedeutung der neuen Quelle, dem Wert, der ihr speziell etwa für die Reichsgeschichte zukommt. Dass die ursprüngliche Sprache des Werkes die italienische gewesen sei, scheint Th. an einer Stelle selbst anzudeuten. Zum Jahre 1232 sagt er: *'Lucani vadunt contra Bargam et ad obsidionem faciendam machinas portant cum temptoriis et padilionibus, et vulgariter dicitur, quod Lucani dimiserunt ibi plumbum, hoc est graviter fuerunt lesi vel dimiserunt plumbum machinarum ad gravandum archas machinarum'*. Cron. I aber sagt ganz kurz: *'andammo a Barga et guastammo lo paese, colli trabucchi, et lassamòvi lo piombo'*. Hier spielt Th. deutlich auf die italienische Quelle an (*vulgariter dicitur*) und erklärt mit langen lateinischen Sätzen, was jene als selbstverständlich in ihrer Sprache ganz kurz ausdrückt. Ausserdem ist an nicht wenigen Stellen die wörtliche Uebereinstimmung zwischen Cron. I und II einerseits, P. andererseits trotz mancher Abweichungen immer noch so gross, dass die Annahme, diese von einander unabhängigen Ableitungen seien gleichmässig Uebersetzungen aus einer lateinischen Vorlage und dabei zu einer solchen Gleichheit des Ausdrucks gelangt, wenig wahrscheinlich ist.

An Quellen hat der Verfasser der Gesten sowohl solche aus anderen Städten, Pisa, Florenz und wahrscheinlich Cremona, als auch ältere schriftliche Aufzeichnungen aus Lucca vor sich gehabt und benutzt. Ich behandle zunächst die nicht lucchesischen Quellen. Pisa ist in älterer Zeit durchaus das Vorbild für Lucca auf allen Gebieten der Kultur. Sehr nahe bei einander gelegen stiessen die Städte in ihren politischen und wirtschaftlichen Interessen vielfach auf einander, sodass sie fast ununterbrochen in bitterem Zwist miteinander lebten. Dennoch empfing Lucca viele kulturelle Anregungen von der fort-